
Heidrun Anders

(Tel.: 0361 37734550; e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de)

Der Produktionsgartenbau in Thüringen – Ergebnisse der Gartenbauerhebung 2005 –

Vorbemerkungen und allgemeine Hinweise

Der Gartenbau ist eine Branche mit vielen Ausprägungen. Zum Gartenbau mit Schwerpunkt Erzeugung gehören der Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Zierpflanzenbau, Baumschulen, Pflanzenzüchtung und Samenbau. Gartenbaubetriebe, die sich auf Handel und Dienstleistungen spezialisiert haben, befassen sich mit Garten- und Landschaftsbau, Friedhofsgärtnerei, dem Handel und Floristik.

Mit der Gartenbauerhebung, die in größeren Zeitabständen durchgeführt wird, werden wichtige Daten über Betriebsstrukturen, Produktionsschwerpunkte, Anbauverhältnisse, Personaleinsatz und Arbeitsverhältnisse, zur technischen Ausstattung sowie zu den Absatz- und Vermarktungswegen gewonnen, die zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation im Gartenbau unerlässlich sind.

Erhebungseinheiten für die Gartenbauerhebung werden in der klassischen Agrarstatistik auf der Basis der mit gartenbaulichen Erzeugnissen bewirtschafteten Flächen abgegrenzt. Danach waren zur Gartenbauerhebung 2005 Erhebungseinheiten alle landwirtschaftlichen Betriebe mit Freilandflächen von jeweils 30 Ar und mehr mit Obst, Baumschulen, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen oder Gartenbausämereien oder Flächen unter Glas von jeweils 3 Ar und mehr mit Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen zu Erwerbszwecken.

Da jedoch ein Großteil der Gartenbaubetriebe Dienstleistungen erbringen, jedoch nicht über gärtnerische Nutzflächen verfügen, wurden erstmals im Jahr 2005 Daten von Betrieben von Unternehmen der Unterklassen der Klassifikation der Wirtschaftszweige:

01.41.2 – Garten- und Landschaftsbau

01.41.3 – Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen (ohne Garten- und Landschaftsbau)

aufbereitet. Für diesen Betriebskreis wurden sekundärstatistische Daten der Umsatzsteuerstatistik und der Beschäftigtenstatistik ausgewertet.

Die Ausführungen in diesem Beitrag beschränken sich jedoch nur auf den klassischen Erhebungsteil der Agrarstatistik, d.h. es werden die Ergebnisse des Produktionsgartenbaus dargestellt.

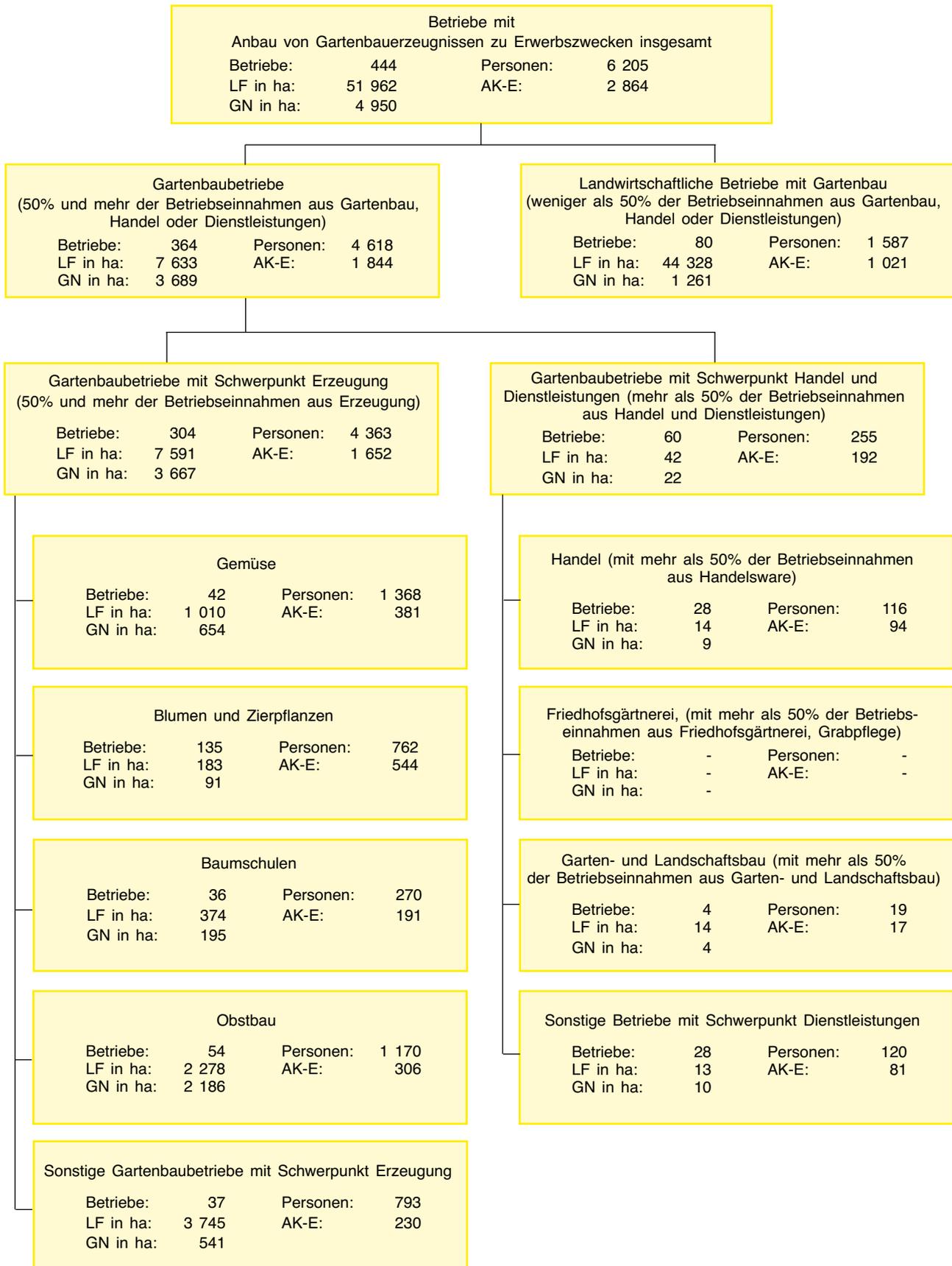
Betriebsarten, Produktionsschwerpunkt und Betriebstypen im Gartenbau – Erläuterungen zur Klassifikation der Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen

Der Produktionsgartenbau umfasst eine breite Erzeugungspalette, deren Produkte sich in der Ertragsleistung, im Verkaufswert und im Produktionsaufwand unterscheiden. Zur besseren Vergleichbarkeit der Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen erfolgt daher eine Klassifizierung der Betriebe mittels eines

mehrstufigen Systems, in dem die Betriebe in Gruppen zu möglichst homogenen Einheiten zusammengefasst werden. Bis zur 2. Stufe erfolgt die Klassifizierung auf Basis der Betriebseinnahmen. In der 3. Stufe wird für die Gruppe Betriebe mit Schwerpunkt Erzeugung das Klassifizierungssystem der landwirtschaftlichen Betriebe angewandt.

Dieses mehrstufige Klassifizierungssystem wird im Folgenden kurz beschrieben schematisch dargestellt.

Klassifizierung der Betriebe



In der 1. Stufe erfolgt die Eingruppierung der Betriebe in die Betriebsarten

- Gartenbaubetriebe und
- landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau.

In der 2. Stufe erfolgt eine Differenzierung der Gartenbaubetriebe nach dem Betriebsschwerpunkt in

- Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Erzeugung und
- Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen.

In einer 3. Stufe werden die Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Erzeugung nach deren betrieblichen Ausrichtung den einzelnen Betriebstypen

- Gemüse
- Blumen- und Zierpflanzen
- Baumschulen
- Obstbau
- Sonstige Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Erzeugung

zugeordnet.

Die Gruppierung der Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen erfolgt weiter über das Verhältnis der Betriebseinnahmen.

Zur Entwicklung im Gartenbau in Thüringen

Nach der Gartenbauerhebung 1994 wurde im ersten Halbjahr 2005 erneut eine Erhebung der Produktionsstrukturen im Gartenbau durchgeführt.

Auf Grund von methodischen Veränderungen ist ein Vergleich der beiden Erhebungen nur eingeschränkt möglich. Daher beschränken sich die Aussagen zur Entwicklung nur auf Eckdaten.

Zur letzten Gartenbauerhebung (GBE) aus dem Jahr 1994 ¹⁾ wurden insgesamt 479 Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen erfasst. Diese Betriebe bewirtschafteten 84 712 Hektar landwirtschaftlich genutzter Flächen (ha LF). 5 986 Hektar wurden gärtnerisch genutzt. Im Jahr 2005 gab es 444 landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau. Im Saldo waren

das 35 Betriebe weniger als 1994. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe, die Gartenbauerzeugnisse zum Verkauf anbauten, nahm gegenüber 1994 um knapp 40 Prozent (- 38,7 Prozent) auf 51 962 Hektar ab. Die gärtnerische Nutzfläche (GN) ging um 1 036 Hektar bzw. 17,3 Prozent auf 4 950 Hektar zurück. Der starke Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist Ausdruck dafür, dass sich die Betriebe zunehmend auf die Gartenbauproduktion spezialisierten. Das Nutzungsartenverhältnis GN zu LF veränderte sich somit von 7 Prozent im Jahr 1994 auf knapp 10 Prozent zur aktuellen Erhebung. 1994 bewirtschafteten diese Betriebe durchschnittlich 177 ha LF und 12 ha GN. 2005 veränderte sich die Flächenausstattung je Betrieb auf 117 ha LF und 11 ha GN.

Im Anbausortiment unterscheiden sich die Betriebe zwischen den Jahren nur unwesentlich. Sowohl 1994 als auch 2005 befassten sich die meisten Betriebe mit der Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen, gefolgt von Betrieben mit Gemüseproduktion. Dennoch war hier ein Rückgang sowohl der Betriebe als auch der Produktionsflächen zu verzeichnen. 2005 bewirtschafteten 139 Gemüseanbaubetriebe durchschnittlich 11,6 Hektar Gemüseflächen und die durchschnittliche Produktionsfläche der 150 Betriebe mit Zierpflanzenanbau lag bei 0,4 Hektar. Zur Erhebung 1994 verfügten die 179 Gemüseanbauer über durchschnittlich 10,5 Hektar Gemüseanbau und die Zierpflanzenbetriebe bewirtschafteten 0,3 Hektar, auf denen Zierpflanzen erzeugt wurden. Dem entgegen erhöhte sich die Zahl der Betriebe mit Obstbau. Hier war jedoch auch ein Rückgang in der Produktionsfläche eingetreten. Die Zahl der Betriebe mit Baumobstanbau stieg gegenüber 1994 um 24 Betriebe bzw. 35 Prozent auf 92 Betriebe 2005. Die Baumobstfläche nahm jedoch durch umfangreiche Rodungen der noch in der ehemaligen DDR angelegten Plantagen von 3 241 Hektar im Jahr 1994 auf 2 526 Hektar zur aktuellen Erhebung ab.

Dagegen hat sich für Strauchbeerenobst ein Markt erschlossen. Die Betriebszahl verdreifachte sich (1994: 11; 2005: 33 Betriebe) und die Strauchbeeren-

1) Ergebnisse angepasst an die zur GBE 2005 gültigen Erfassungsgrenze

obstfläche stieg von 35 auf 197 Hektar. Eine gleiche Entwicklung ist im Erdbeeranbau zu beobachten. Hier nahm die Betriebszahl von 47 auf 53 Betriebe zu, die Anbaufläche stieg um 77 ha auf 173 Hektar.

Baumschulkulturen gehörten bei 71 Betrieben (1994: 101 Betriebe) zum Produktionssortiment. Diese Betriebe bewirtschafteten 2005 noch 220 Hektar gegenüber 340 Hektar Baumschulflächen 1994.

Gartenbau in Thüringen 1994 und 2005

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994 ¹⁾	2005
Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen	Anzahl	479	444
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	84712	51962
Gärtnerisch genutzte Fläche	ha	5986	4950
davon			
Gartenbaubetriebe	Anzahl	411	364
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	15154	7633
Gärtnerisch genutzte Fläche	ha	4294	3689
davon			
Betriebe mit Schwerpunkt Erzeugung	Anzahl	298	304
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	13425	7591
Gärtnerisch genutzte Fläche	ha	4008	3667
Betriebe mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	Anzahl	113	60
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	1729	42
Gärtnerisch genutzte Fläche	ha	286	22
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	Anzahl	68	80
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	69558	44328
Gärtnerisch genutzte Fläche	ha	1692	1261
Betriebe mit Freilandflächen insgesamt	Anzahl	423	379
Freilandfläche insgesamt	ha	5877	4872
Betriebe mit Baumobst	Anzahl	68	92
Baumobstfläche	ha	3241	2526
Betriebe mit Strauchbeerenobst	Anzahl	11	33
Strauchbeerenobstfläche	ha	35	197
Betriebe mit Erdbeeren	Anzahl	47	53
Erdbeerfläche	ha	96	173
Betriebe mit Gemüse	Anzahl	179	139
Gemüsefläche	ha	1888	1615
Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen	Anzahl	219	150
Blumen- und Zierpflanzenfläche	ha	63	53
Betriebe mit Baumschulkulturen	Anzahl	101	71
Baumschulfläche	ha	340	220
Betriebe mit Gartenbausämereien	Anzahl	22	14
Fläche für Gartenbausämereien	ha	214	89
Betriebe Anbau unter Glas oder Kunststoff			
Betriebe mit Gewächshäusern insgesamt	Anzahl	350	248
Gewächshausfläche ²⁾	ha	109	78

1) Ergebnisse angepasst an die Erfassungsgrenzen von 2005 - 2) 1994 einschl. Frühbeetfläche

Ausgewählte Ergebnisse der Gartenbauerhebung 2005

444 Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen zu Erwerbszwecken

Nach den Ergebnissen der im Mai 2005 durchgeführten Gartenbauerhebung gab es in Thüringen 444 landwirtschaftliche Betriebe, die Gartenbauerzeugnisse zu Erwerbszwecken herstellten. Von diesen Betrieben wurden 364 Betriebe als Gartenbaubetriebe eingestuft. Somit waren 82 Prozent der Betriebe den Gartenbaubetrieben zugeordnet. In jedem 1,2ten landwirtschaftlichen Betrieb waren die Betriebseinnahmen aus Gartenbau, Handel, und Dienstleistungen demnach gleich oder größer 50 Prozent der gesamten betrieblichen Einnahmen. Bei 304 Gartenbaubetrieben überwog dabei die Erzeugung von Gartenbauprodukten und bei 60 Gartenbaubetrieben lag der Schwerpunkt im Handel und Dienstleistung.

Die überwiegende Anzahl der Betriebe, die ihren betrieblichen Schwerpunkt in der Produktion hatten, befasste sich mit dem Anbau von Blumen und Zierpflanzen (135 Betriebe). Zum Betriebstyp Obstbau gehörten 54 Betriebe, als Gemüsebaubetriebe wurden 42 und als Baumschulbetriebe 36 Betriebe klassifiziert. 37 Betriebe waren sonstige Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Erzeugung. Zusammen verfügten diese Betriebe über 3 667 Hektar Gärtnerische Nutzfläche (ha GN). Mehr als drei Viertel der GN wurden von Obstbaubetrieben (2 186 ha) und Gemüsebaubetrieben (654 ha) bewirtschaftet. 80 Betriebe wurden als landwirtschaftlicher Betrieb mit Gartenbau (nachstehend auch als Kombinationsbetriebe benannt) klassifiziert. Diese Betriebe bewirtschafteten 1 261 ha GN.

Betriebe überwiegend klein strukturiert

Mit durchschnittlich 11 ha GN sind die landwirtschaftlichen Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeug-

nissen zu Erwerbszwecken klein strukturiert. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Betriebe hatten ein Produktionspotential von weniger als 1 ha GN. Davon bewirtschafteten 179 Betriebe oder vier Zehntel weniger als 0,5 ha GN und weitere 62 Betriebe (14 Prozent) hatten eine Grundfläche gärtnerischer Nutzung zwischen 0,5 bis unter 1 ha. Flächenmäßig kommt diesen Betrieben mit einem Anteil von knapp 2 Prozent eine geringe Rolle zu. Lediglich 45 Betriebe (10 Prozent) verfügten über Grundflächen von ≥ 20 ha GN. Insgesamt produzierten diese Betriebe auf 4 208 ha GN. Damit fielen 85 Prozent der GN aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen zu Erwerbszwecken auf das Produktionspotential dieser Betriebe.

Da mehr als 80 Prozent der Betriebe als Gartenbaubetriebe klassifiziert wurden, weisen diese Betriebe eine annähernd gleiche Struktur auf. Hier produzierten 170 Betriebe (47 Prozent) auf Grundflächen bis unter 0,5 ha GN, 48 Betriebe (13 Prozent) hatten eine Flächenausstattung von 0,5 bis unter 1 ha GN und in 30 Betrieben (8 Prozent) war die GN 20 ha und größer.

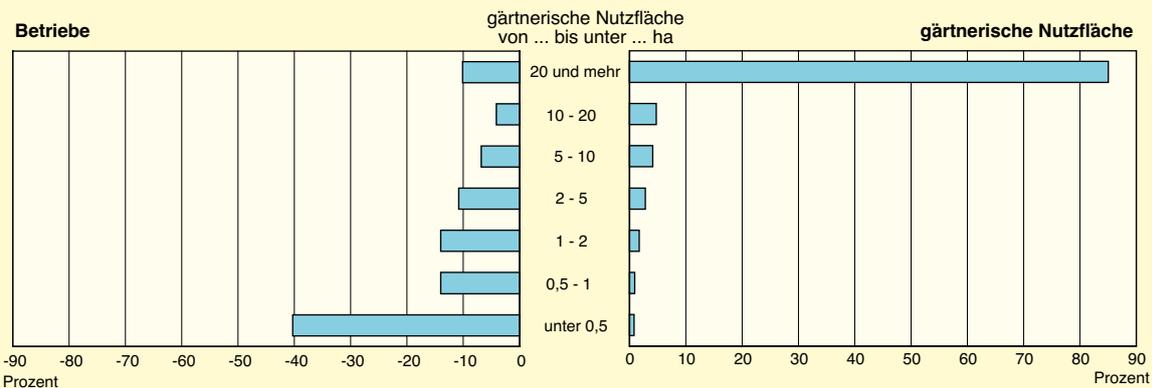
Mit durchschnittlich 21 Hektar bewirtschafteten Gartenbaubetriebe insgesamt 7 633 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. Knapp die Hälfte der LF wurde für gärtnerische Kulturen verbraucht. Die gärtnerische Nutzfläche umfasste 3 689 Hektar, darunter gehörten 3 667 Hektar bzw. 99 Prozent der Flächen zu den Betrieben mit Schwerpunkt Erzeugung. Knapp 60 Prozent bzw. 2 186 Hektar der gärtnerischen Nutzfläche waren in Bewirtschaftung von Obstbaubetrieben. Gemüsebaubetriebe verfügten über 654 Hektar.

Anders zeigt sich hier die Struktur in den 80 Kombinationsbetrieben. Hier fielen knapp drei Zehntel (29 Prozent) der Betriebe in die Größenklasse unter 1 ha GN. Jeder fünfte Betrieb (15 Betriebe bzw. 19 Prozent) hatten eine GN ab 20 ha.

Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen 2005 nach Betriebsarten und Größenklassen der GN

Größenklasse der gärtnerischen Nutzfläche (GN) von... bis unter ... ha	Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen zu Erwerbszwecken			Davon					
	Betriebe	LF	GN	Gartenbaubetriebe			Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau		
				Betriebe	LF	GN	Betriebe	LF	GN
	Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha	
unter 0,5	179	1 627	38	170	113	35	9	1 514	3
0,5 - 1	62	5 892	43	48	63	33	14	5 829	10
1 - 2	62	907	84	49	.	66	13	.	18
2 - 3	32	6 594	77	22	84	53	10	6 510	24
3 - 5	16	5 514	60	10	.	37	6	.	23
5 - 10	30	2 359	205	22	578	150	8	1 781	56
10 - 20	18	5 483	235	13	1 958	166	5	3 526	68
20 und mehr	45	23 586	4 208	30	4 683	3 149	15	18 903	1 059
Insgesamt	444	51 962	4 950	364	7 633	3 689	80	44 328	1 261

Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen nach Größenklassen der gärtnerischen genutzten Fläche



Drei Viertel der Betriebe als Einzelunternehmen geführt

Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen sind überwiegend als Einzelunternehmen geführte Familienbetriebe. Insgesamt gehörten 336 Betriebe (76 Prozent der Betriebe) dieser Rechtsform an. Von den Einzelunternehmen waren 261 Haupterwerbsbetriebe und 75 Betriebe wurden als Nebenerwerbsbetrieb geführt. Weitere 44 Betriebe waren Personengesellschaften/Personengemeinschaften und 64 Betriebe waren in der Hand einer juristischen Person. Im

Produktionsgartenbau wurden prozentual weniger Betriebe als Familienbetriebe geführt als in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens insgesamt. Deutliche Unterschiede gab es in der sozialökonomischen Typisierung. Danach wurden acht Zehntel der Einzelunternehmen als Haupterwerbsbetrieb geführt, gegenüber 30 Prozent in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens insgesamt.

Von den Gartenbaubetrieben waren 291 Betriebe (80 Prozent aller Gartenbaubetriebe) Einzelunternehmen.

230 Betriebe wurden im Haupterwerb und 61 Betriebe im Nebenerwerb geführt. Weitere 33 Betriebe waren Personengesellschaften/-gemeinschaften und 40 Betriebe gehörten zur Rechtsform einer juristischen Person.

Von den 80 landwirtschaftlichen Betrieben mit Gartenbau gehörten 45 Betriebe zu den Einzelunternehmen, 11 Betriebe zu Personengesellschaften und 24 Betriebe zu den juristischen Personen.

Rechtsformen im Gartenbau 2005

Nachweisung	Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen insgesamt		Davon				Dagegen	
			Gartenbaubetriebe		Landwirtsch. Betriebe mit Gartenbau		Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	
	Betriebe	Anteil an Betrieben	Betriebe	Anteil an Betrieben	Betriebe	Anteil an Betrieben	Betriebe	Anteil an Betrieben
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Betriebe insgesamt	444	100	364	100	80	100	5166	100
davon Einzelunternehmen	336	75,7	291	79,9	45	56,3	4236	82,0
davon Haupterwerb	261	77,7	230	79,0	31	68,9	1248	29,5
Nebenerwerb	75	22,3	61	21,0	14	31,1	2988	70,5
Personengesellschaften	44	9,9	33	9,1	11	13,8	367	7,1
Juristische Personen	64	14,4	40	11,0	24	30,0	564	10,9

Arbeitskräfte und Beschäftigtenverhältnisse – In der Mehrzahl Saisonarbeitskräfte

Im Produktionsgartenbau waren 6 205 Personen beschäftigt. 1 556 Personen (darunter 60 Prozent Familienarbeitskräfte) waren in Einzelunternehmen, 1 119 Personen in Personengesellschaften/-gemeinschaften und 3 530 Arbeitskräfte in Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person tätig.

Somit war jede vierte Arbeitskraft (23 Prozent) der knapp 27 200 Beschäftigten aller landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens in diesen Betrieben tätig. 2 694 Personen (43 Prozent) waren ständig beschäftigt. Mit 3 511 Personen (57 Prozent) zählte der überwiegende Teil der Beschäftigten zu den Saisonarbeitskräften. Den höchsten Anteil an Saisonarbeitskräften hatten die Personengesellschaften/-gemeinschaften (77 Prozent der Beschäftigten in dieser RF), vor den Betrieben in der Hand einer juristischen Person (64 Prozent). In Einzelunternehmen wurde jede vierte Arbeitskraft (26 Prozent) zur Bewältigung von Ar-

beitsspitzen eingestellt. Vergleichsweise waren in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt über 80 Prozent des Personals ständig beschäftigt (22 500 Personen) und 17 Prozent (4 600 Personen) waren bis maximal 3 Monate befristet eingestellt.

Von den 6 205 Arbeitskräften waren allein 4 618 Personen, davon 1 690 ständig und 2 928 nicht ständig in den Gartenbaubetrieben tätig. Absolut betrachtet war hier die überwiegende Zahl der Arbeitskräfte bei juristischen Personen angestellt. 2 202 Personen bzw. fast jede 2. Arbeitskraft der Gartenbaubetriebe hatte mit diesen Betrieben ein Arbeitsverhältnis. 1 382 Personen, darunter 789 entlohnte Arbeitskräfte, waren in Einzelunternehmen tätig. 1 034 hatten ein Arbeitsverhältnis in einer Personengesellschaft/-gemeinschaft. Anders stellt sich jedoch das Bild dar, betrachtet man die Art der Beschäftigungsverhältnisse. Danach sind in den Einzelunternehmen 1 024 Personen ständig beschäftigt (zu beachten ist jedoch, dass Familienarbeitskräfte (593 Personen) generell

als ständig Beschäftigte eingestuft werden), in Betrieben juristischer Personen haben 462 Beschäftigte (21 Prozent der AK dieser RF) ein Arbeitsverhältnis mit dem Betrieb von mehr als 3 Monaten und bei den Personengesellschaften waren es 204 Personen (20 Prozent).

In den Gartenbaubetrieben mit Schwerpunkt Erzeugung waren 4 363 Personen tätig. Fast jede dritte Person arbeitete dabei im Betriebstyp „Gemüsebau“ (1 368 Personen) und mehr als ein Viertel der Beschäftigten waren im Betriebstyp „Obstbau“ (1 170 Personen) tätig. Für die Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen wurden 255 Personen ermittelt.

Relativiert wird die gesamte Betrachtungsweise auch durch die Berechnung der betrieblichen Arbeitsleistung

– ausgedrückt in Arbeitskräfteeinheiten (AK-E). Eine AK-E entspricht dabei einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Person. Für die Gartenbaubetriebe insgesamt wurden 1 844 AK-E ermittelt und ein Arbeitskraftbesatz von 50 AK-E/100 ha GN festgestellt. Mit knapp 600 AK-E/100 ha GN war der Blumen- und Zierpflanzenbau der arbeitsintensivste Betriebstyp, gefolgt von Baumschulbetrieben mit 98 AK-E/100 ha GN und dem Gemüsebau mit 58 AK-E/100 ha GN. Im Obstbau, wo die meisten Saisonarbeitskräfte beschäftigt waren, wurde eine Arbeitsleistung von 14 AK-E/100 ha GN festgestellt.

In den Kombinationsbetrieben waren 1 587 Personen tätig. Nach der Umrechnung aller Arbeitskräfte in Arbeitskräfteeinheiten wurden 1 021 AK-E ermittelt. Daraus errechnete sich ein Arbeitskraftbesatz von 2,3 AK-E/100 ha LF bzw. 81 AK-E/100 ha GN.

Beschäftigte der Gartenbaubetriebe nach dem betrieblichen Schwerpunkt und nach Betriebstypen

Betriebsschwerpunkt Betriebstyp	Arbeitskräfte insgesamt				Arbeitskräftebesatz	
	Personen	darunter ständig beschäftigt	Anteil vollbeschäftigt	Arbeitskraft- einheiten		
	Anzahl		%	AK-E	AK-E/Betrieb	AK-E/100 ha GN
Betriebe mit Schwerpunkt Erzeugung	4363	1453	63,4	1652	5,4	45,1
davon						
Obstbau	1170	226	31,4	306	5,7	14,0
Gemüsebau	1368	202	74,3	381	9,1	58,3
Blumen und Zierpflanzen	762	624	66,3	544	4,0	597,8
Baumschulen	270	208	75,5	191	5,3	97,9
Sonstige Betriebe	793	193	66,8	230	6,2	42,5
Betriebe mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	255	237	64,6	192	3,2	872,7
Gartenbaubetriebe insgesamt	4 618	1 690	63,6	1844	5,1	50,0

Beschäftigte im Gartenbau nach Rechtsformen und Betriebsarten

Merkmal	Einheit	Betriebe insgesamt	Davon				
			Einzelunternehmen			Personengesellschaft	Juristische Personen
			zusammen	Haupterw.	Nebenerw.		
Betriebe insgesamt							
<i>Arbeitskräfte insgesamt</i>	Personen	6 205	1 556	1 380	176	1 119	3 530
davon:							
ständige Arbeitskräfte	Personen	2 694	1 156	995	161	254	1 284
davon							
Familienarbeitskräfte	Personen	698	698	547	151	x	x
Familienfremde Arbeitskräfte	Personen	1 996	458	448	10	254	1 284
nicht ständige Arbeitskräfte	Personen	3 511	400	385	15	865	2 246
Betriebliche Arbeitsleistung	AK-E	2 864	898	857	40	411	1 556
Gartenbaubetriebe							
<i>Arbeitskräfte insgesamt</i>	Personen	4 618	1 382	.	.	1 034	2 202
davon:							
ständige Arbeitskräfte	Personen	1 690	1 024	895	129	204	462
davon							
Familienarbeitskräfte	Personen	593	593	474	119	x	x
Familienfremde Arbeitskräfte	Personen	1 097	431	421	10	204	462
nicht ständige Arbeitskräfte	Personen	2 928	358	.	.	830	1 740
Betriebliche Arbeitsleistung	AK-E	1 844	811	.	.	358	675
landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau							
<i>Arbeitskräfte insgesamt</i>	Personen	1 587	174	.	.	85	1 328
davon:							
ständige Arbeitskräfte	Personen	1 004	132	100	32	50	822
davon							
Familienarbeitskräfte	Personen	105	105	73	32	x	x
Familienfremde Arbeitskräfte	Personen	899	27	27	0	50	822
nicht ständige Arbeitskräfte	Personen	583	42	.	.	35	506
Betriebliche Arbeitsleistung	AK-E	1 021	87	.	.	53	880

Auch Unterschiede im Beschäftigtenverhältnis sowie in der familiären Beziehung der Arbeitskräfte

Eine Differenzierung der Betriebe nach den Betriebsarten zeigt, dass es hier sowohl erhebliche Unterschiede im Beschäftigtenverhältnis sowie in der Herkunft der Arbeitskräfte (in der Gliederung der Arbeitskräfte in Familienangehörige und Beschäftigte, die keine Familienangehörigen sind) gibt.

In den Gartenbaubetrieben sind 1 690 der 4 618 Arbeitskräfte ständig beschäftigt (37 Prozent). In den Kombinationsbetrieben haben dagegen 1 004

Personen (63 Prozent) von zusammen 1 587 Arbeitskräften ein Beschäftigungsverhältnis von mehr als 3 Monaten.

Differenziert nach der Herkunft der Beschäftigten zeigt sich, dass in den Gartenbaubetrieben der Anteil der Familienarbeitskräfte an den Beschäftigten insgesamt in diesen Betrieben mit 12,8 Prozent fast doppelt so hoch ist wie in den landwirtschaftlichen Betrieben mit Gartenbau. Dort steht jede 15. Arbeitskraft im verwandtschaftlichen Verhältnis zum Betriebsleiter, während in den Gartenbaubetrieben jede 8. Person die Kriterien einer Familienarbeitskraft erfüllt.

Beschäftigte im Gartenbau nach Betriebsarten, Herkunft und Beschäftigtenverhältnis

Merkmal	Einheit	Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen zu Erwerbszwecken		
		insgesamt	Gartenbaubetriebe	landw. Betriebe mit Gartenbau
<i>Arbeitskräfte insgesamt</i>	<i>Personen</i>	6 205	4 618	1 587
davon				
Familienarbeitskräfte		698	593	105
Familienfremde Arbeitskräfte		5507	4 025	1 482
von Arbeitskräften insgesamt				
ständige Arbeitskräfte	Personen	2 694	1 690	1 004
davon				
Familienarbeitskräfte	%	25,9	35,1	10,5
Familienfremde Arbeitskräfte		74,1	64,9	89,5
nicht ständige Arbeitskräfte	Personen	3 511	2 928	583
Betriebliche Arbeitsleistung	AK-E	2 864	1 845	1 020

Nutzung der Flächen – Erzeugung nahezu ausschließlich auf dem Freiland

Zusammen verfügten die landwirtschaftlichen Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen zu Erwerbszwecken über 51 962 ha LF (6,5 Prozent der LF Thüringens insgesamt). 4 950 Hektar wurden gärtnerisch genutzt. Zum überwiegenden Teil (98 Prozent) wurden gärtnerische Erzeugnisse auf dem Freiland produziert. Neben 4 872 Hektar Freilandflächen wurden 78 Hektar (1,6 Prozent der GN insgesamt) Gewächshausflächen bewirtschaftet.

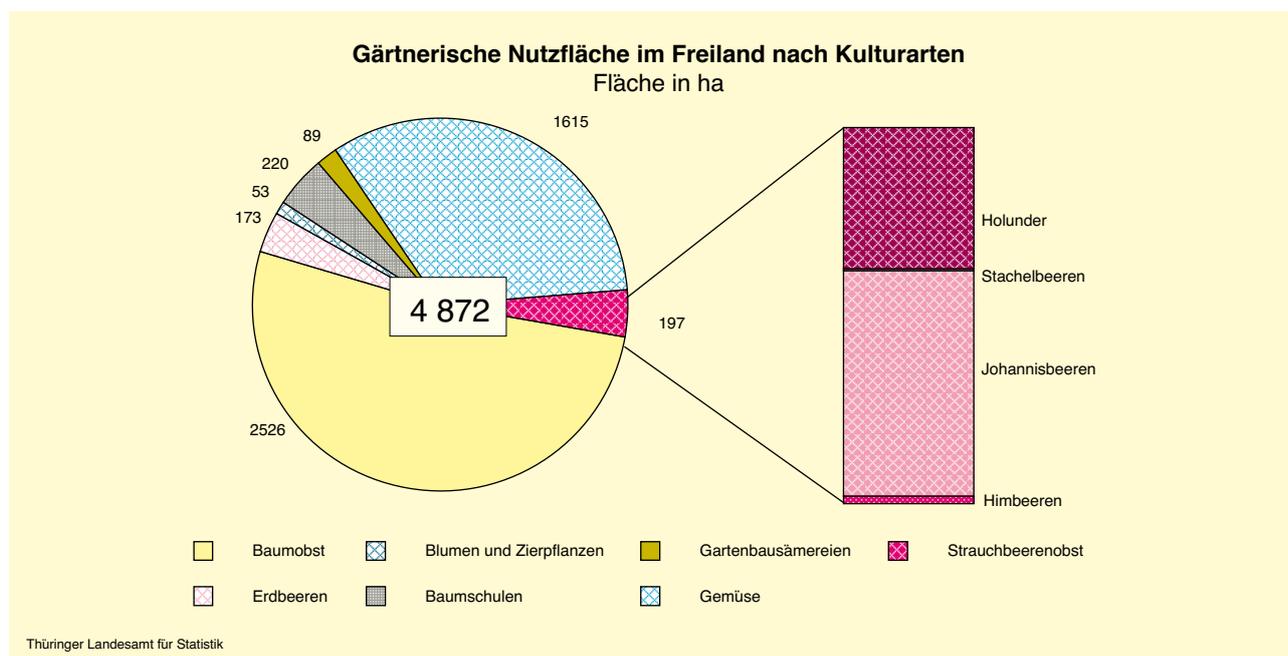
Anbau von Gartenbauerzeugnissen im Freiland

In Thüringen ist der Freilandanbau klein strukturiert. Bei mehr als der Hälfte (51 Prozent) aller Betriebe mit Freilandanbau sind die Freilandflächen kleiner als ein Hektar. Flächenmäßig kommt diesen Betrieben mit einem Anteil von 1,3 Prozent jedoch nur eine geringe Rolle zu.

Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen zu Erwerbszwecken bewirtschafteten insgesamt 4 872 Hektar gärtnerische Nutzfläche (GN) im Freiland. Insgesamt verfügten 379

Betriebe über solche Flächen. Die Baumobstfläche nimmt mit 2 562 Hektar über die Hälfte (52 Prozent) der gesamten Freilandfläche ein. 92 Betriebe (24 Prozent aller Betriebe mit Freilandanbau) befassten sich im Jahr 2005 mit Baumobstanbau. Für den Anbau von Gemüse wurden 1 615 Hektar, für Erdbeeren 173 Hektar, für Baumschulkulturen 220 Hektar und für Gartenbausämereien 89 Hektar verbraucht. 139 Betriebe befassten sich mit Gemüsebauanbau, 71 Betriebe hatten Baumschulen und 14 Betriebe zogen Gartensämereien. Mit 53 Hektar war der Blumen- und Zierpflanzenanbau der flächenmäßig kleinste Produktionszweig, dennoch befassten sich mit 150 Betrieben knapp vier Zehntel aller Betriebe mit Freilandflächen mit dieser Produktion.

33 Betriebe hatten Strauchbeerenobst in ihrem Produktionsortiment. Diese bewirtschafteten 197 Hektar Strauchbeerenobstfläche. In Thüringen haben lediglich der Anbau von Johannisbeeren mit einer Fläche von 118 Hektar und der Holunderanbau auf 74 Hektar eine nennenswerte Bedeutung. Der Holunderanbau spielt sogar für Deutschland insgesamt eine erhebliche Rolle. 22 Prozent der Flächen des Bundesgebietes insgesamt werden von Thüringer Betrieben bewirtschaftet. Johannisbeeren gehörten bei 17 Betrieben und Holunder bei 9 Betrieben zum Anbausortiment.



Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen nach Nutzung der Freilandflächen und Größenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Davon nach Größenklassen der jeweiligen Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 1	1 - 2	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 und mehr
Betriebe mit Baumobst	Anzahl	92	31	19	12	6	4	20
Baumobstfläche	ha	2 526	.	26	34	38	.	2 348
Betriebe mit Strauchbeerenobst	Anzahl	33	20	3	4	1	1	4
Strauchbeerenobstfläche	ha	197	5	3	12	.	.	157
Betriebe mit Erdbeeren	Anzahl	53	34	3	7	4	3	2
Erdbeerenfläche	ha	173	5	.	19	25	47	.
Betriebe mit Gemüse	Anzahl	139	84	12	14	3	5	21
Gemüsefläche	ha	1 615	22	18	43	23	63	1 446
Betriebe mit Zierpflanzen	Anzahl	150	141	5	2	2	-	-
Zierpflanzenfläche	ha	53	22	7	.	.	-	-
Betriebe mit Baumschulfläche	Anzahl	71	28	15	12	9	6	1
Baumschulfläche	ha	220	11	.	34	63	70	.
Betriebe mit Gartenbausämereien	Anzahl	14	7	2	1	2	1	1
Fläche für Gartenbausämereien	ha	89	2
Betriebe mit Freilandfläche insgesamt	Anzahl	379	195	51	44	28	16	45
Freilandfläche insgesamt	ha	4 872	61	70	129	194	212	4 206

369 Hektar (8 Prozent der Freilandfläche insgesamt) wurden zum Schutz der Saaten und zur Verfrühung der Ernte abgedeckt. 70 Betriebe nutzten diese Technologie. Fast ausschließlich (99 Prozent) wurden in

Thüringen die Freilandflächen mit Folie, Vlies oder Frühbeeten geschützt (367 ha). In Deutschland lag der Anteil der Flächenabdeckung mittels Folie, Vlies oder Frühbeete bei 91 Prozent.

Anbau unter Glas

Flächennutzung

Von den 77,91 Hektar Gewächshausflächen wurden 95 Prozent (73,97 ha) für den Anbau von Gemüse und Zierpflanzen verwendet. Auf 29,63 Hektar Gewächshausfläche wurden nur Gemüse und auf 38,33 Hektar ausschließlich Blumen und Zierpflanzen gezogen. Weitere 6,01 Hektar wurden sowohl für Blumen- und Zierpflanzenerzeugung als auch für die Gemüseproduktion genutzt. Eine unbedeutende Rolle spielt der Anbau von Baumschulkulturen in Gewächshäusern. Lediglich 0,91 Hektar wurden dafür verbraucht (entspricht 1,2 Prozent der Gewächshausflächen). In Deutschland werden 211 Hektar für diese Kulturen genutzt (6 Prozent der Gewächshausflächen).

Baujahre und Ausstattung der Gewächshäuser

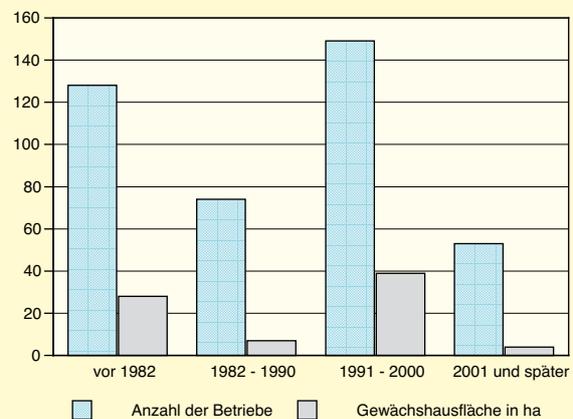
Insgesamt produzierten 248 Betriebe unter Glas und Folie. 128 Betriebe produzierten in Gewächshäusern, die vor 1982 gebaut wurden, bei 74 Betrieben lag das Baujahr der Gewächshäuser zwischen 1982 und 1990 und in 140 Betrieben wurden diese zwischen 1991 bis 2001 errichtet. Bei 53 Betrieben waren Gewächshäuser jüngeren Datums (Baujahr ab 2001). Zusammen verfügten die Betriebe über 77,91 Hektar Gewächshausfläche. Davon waren 27,73 Hektar (36 Prozent der Gewächshausflächen insgesamt) in Gewächshäusern gelegen, die noch vor 1982 errichtet wurden. 7,15 Hektar Gewächshausfläche wurden zwischen 1982 und 1990 geschaffen. In den 90iger Jahren wurde der Bau der Gewächshäuser vorangetrieben. 38,65 Hektar Gewächshausfläche wurde im letzten Jahrzehnt geschaffen. Weitere 4,37 Hektar liegen in Gewächshäusern mit Baujahr 2001 und später.

Von allen Gewächshausflächen waren 59,24 Hektar (76 Prozent) mit Glas eingedeckt. Lediglich 18,66 Hektar waren mit Kunststoff oder Folie überspannt. In 50 Betrieben waren die Gewächshäuser mit geschlossenen Bewässerungssystemen ausgestattet.

21,67 Hektar (28 Prozent) der Fläche insgesamt konnte somit auf technisch hohem Niveau mit Wasser versorgt werden.

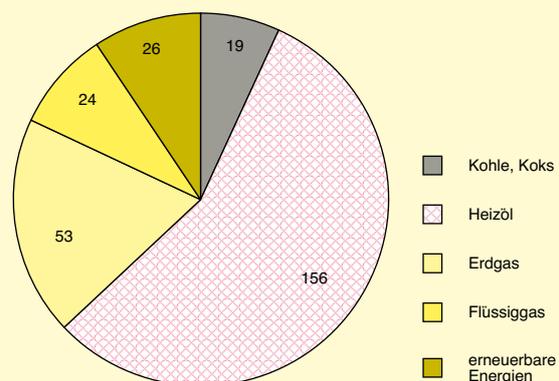
Bei 221 Betrieben waren die Gewächshäuser mit Heizanlagen ausgestattet. Insgesamt konnten somit 74,20 Hektar Gewächshausfläche mit den unterschiedlichen Energieträgern beheizt werden. In 19 Betrieben wurden die Anlagen mit Kohle oder Koks bestückt. 156 Betriebe heizten mit Heizöl, 53 mit Erdgas und 24 Betriebe mit Flüssiggas. In 26 Betrieben wurden die Anlagen mit erneuerbaren Energien betrieben.

Gewächshausanlagen nach Baujahren



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausstattung der Gewächshäuser mit Heizanlagen nach Energieträgern – Anzahl der Betriebe



Thüringer Landesamt für Statistik

Betrachtet man die Betriebe nach ihrer Gewächshausfläche so zeigt sich, dass die Betriebe klein strukturiert sind. 49 Prozent verfügten über eine Gewächshausfläche bis 1 000 m². 41 Prozent hatten Gewächshäuser mit einer Grundfläche zwischen 1 000 und 5 000 m² und bei nur 10 Prozent waren die Gewächshausflächen gleich oder größer 5 000 m².

Absatzwege und Vermarktung – Direktabsatz wichtigster Vertriebsweg

Der Absatz und die Vermarktung der Gartenbauerzeugnisse erfolgte über Erzeugerorganisationen (51 Betriebe), Absatzgenossenschaften/Erzeugergroßmarkt (20 Betriebe), über Großmarkt/Selbstvermarkter (20 Betriebe), über Groß- und Einzelhandel (99 Betriebe) sowie sonstige Großabnehmer (120 Betriebe) und über Direktverkauf an den Endverbraucher (371 Betriebe). Der wichtigste Vertriebsweg war damit der Direktabsatz. 84 Prozent aller Betriebe setzten ihre Erzeugnisse direkt an den Endverbraucher ab. Hierzu gehören der Verkauf über ein eigenes Ladengeschäft (178 Betriebe), über eigenes Gartencenter (12 Betriebe), Direktabsatz ab Hof (132 Betriebe), Absatz über Wochenmarkt (103 Betriebe) oder Straßenhandel, Versand u.ä. (83 Betriebe). Zu beobachten ist, dass die Betriebe mehrere Absatzwege nutzten.

Der Direktabsatz ist sowohl bei den Gartenbaubetrieben als auch bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit Gartenbau der wichtigste Absatzweg. 85 Prozent der Gartenbaubetriebe und drei Viertel der Kombinationsbetriebe vermarkteten ihre Produkte direkt beim Endverbraucher. Der Direktabsatz erfolgte jedoch über unterschiedliche Verkaufsformen. In den Gartenbaubetrieben überwog der Absatz über eigenes Ladengeschäft bzw. in Verkaufsgewächshäusern sowie ab Betrieb ohne eigenes Ladengeschäft. 166 Betriebe (46 Prozent) setzten ihre Erzeugnisse über eigenes Ladengeschäft bzw. in Verkaufsgewächshäu-

sern ab; 103 Betriebe (28 Prozent) verkauften ihre Produkte ab Betrieb (ohne eigenes Ladengeschäft). Die Vermarktung über den Wochenmarkt nutzten ein Viertel aller Gartenbaubetriebe (94 Betriebe). In den landwirtschaftlichen Betrieben mit Gartenbau waren der Verkauf ab Betrieb (ohne eigenes Ladengeschäft) und der sonstige Absatz z.B. Straßenhandel vordergründig. Bei 29 bzw. 25 Betrieben liefen die Absatzwege über diese Vermarktungsschiene. Lediglich jeder neunte landwirtschaftliche Betrieb mit Gartenbau nutzte Wochenmärkte zum Verkauf der Gartenbauerzeugnisse.

Auch innerhalb der spezialisierten Gartenbaubetriebe hat der Direktverkauf eine unterschiedliche Bedeutung. In Betrieben mit Schwerpunkt der Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen und Baumschulen wünschten die Konsumenten eine individuelle fachliche Beratung. Jeweils über 90 Prozent der Betriebe dieser Betriebstypen (124 Blumen- und Zierpflanzenbetriebe; 33 Baumschulbetriebe) setzten ihre Produkte direkt an den Endkunden ab. Ein geringeres Gewicht hatte dieser Vertriebsweg im Obst- und Gemüsebau. Zwei Drittel der Obstbetriebe (67 Prozent) und knapp sieben Zehntel (69 Prozent) der Gemüsebaubetriebe brachten ihre Produkte direkt an den Endverbraucher.

Ein enger Zusammenhang besteht zwischen den Vermarktungswegen und der Betriebsgröße. Für die flächenmäßig klein strukturierten Betriebe ist der Direktabsatz an den Endverbraucher von nahezu ausschließlicher Bedeutung. 95 Prozent aller Betriebe mit einer GN von <1 Hektar nutzten diesen Absatzweg. Lediglich 4 Prozent ließen ihre Produkte über Erzeugerorganisationen vermarkten. Bei Betrieben mit einer Flächenausstattung von 20 Hektar und mehr GN vermarkteten 19 Betriebe (42 Prozent) ihre Erzeugnisse über Erzeugergenossenschaften.

Absatzwege der Betriebe

Betriebsart Betriebstyp	Betriebe insgesamt	Und zwar mit Absatz über ¹⁾					
		Erzeuger- organisa- tionen	Absatz- genossen- schaften, Erzeuger- Großmarkt	Großmarkt (Selbst- vermarkter)	Groß- und Einzelhandel	sonstige Groß- abnehmer	Direkt- absatz
	Anzahl	Prozent					
Betriebe mit Anbau von							
Gartenbauerzeugnissen	444	11,5	4,5	4,5	22,3	27,0	83,6
davon							
Gartenbaubetriebe	364	11,8	4,4	4,7	23,4	28,0	85,4
Betriebstyp							
Obstbau	54	25,9	11,1	-	9,3	35,2	66,7
Gemüsebau	42	28,6	2,4	4,8	26,2	19,0	69,0
Blumen- u. Zierpflanzenbau	135	7,4	4,4	9,6	31,9	23,7	91,9
Baumschulen	36	2,8	5,6	-	16,7	63,9	91,7
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	80	10,0	5,0	3,8	17,5	22,5	75,0

1) Mehrfachnennung möglich

Die wirtschaftliche Bedeutung des Gartenbaus lässt sich an den Verkaufserlösen messen.

Die Verkaufserlöse für Gemüse, Obst, Zierpflanzen und Baumschulgewächsen betragen nach den aktuellen Ergebnissen im Jahr 2004 insgesamt 84 Mill. Euro. Aus der gesamten landwirtschaftlichen Produktion wurden 940 Mill. Euro erwirtschaftet, 399 Mill. Euro entfielen hierbei auf die pflanzliche Erzeugung. Somit wurden 9 Prozent der Verkaufserlöse aus der gesamten landwirtschaftlichen Produktion und 21

Prozent der Erlöse aus der pflanzlichen Erzeugung durch gartenbauliche Produkte erwirtschaftet. Von den Verkaufserlösen aus Erzeugnissen des Gartenbaus entfielen 30 Mill. Euro (36 Prozent) auf Gemüseerzeugnisse (einschl. Champions), 22 Mill. Euro (26 Prozent) auf Obst, 11 Mill. Euro (13 Prozent) auf Baumschulerzeugnisse und 21 Mill. Euro (25 Prozent) auf Blumen- und Zierpflanzen. (Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Berechnungsstand November 2005; in jeweiligen Preisen).